Annika Kahrs /
AN ATTEMPT TO PROVE THAT WHAT IS PASSIONATE AND PLEASING IN THE ART OF SINGING, SPEAKING AND PERFORMING UPON MUSICAL INSTRUMENTS, IS DERIVED FROM THE SOUNDS

27. Januar 2023 bis 16. April 2023
Eröffnung / Donnerstag, 26. Januar 2023, ab 18 Uhr

Hinter dem komplexen Titel der Ausstellung zeigt Annika Kahrs einen Querschnitt ihrer Arbeiten der letzten zehn Jahre im Nassauischen Kunstverein Wiesbaden. Erstmalig in Deutschland wird ihr anlässlich der 16. Biennale von Lyon 2022 entstandenes Video *Le Chant des Maisons* zu sehen sein. Zudem entwickelte Kahrs in enger Zusammenarbeit mit dem Taunussteiner Glasstudio DERIX exklusiv für Wiesbaden die Neuproduktion einer Serie von Glasarbeiten.

Annika Kahrs interessiert die Frage, wann Musik beginnt, wo sie entsteht und was an der Grenze zum bloßen Geräusch passiert. Licht bricht durch die Partitur der farbigen Glasfenster, leuchtet, reflektiert und verzaubert den Raum.

Licht - Stimmung - Klang - Musik als Sprache, als Mittel der Kommunikation: Speziell für Wiesbaden ist eine neue Serie aus farbigen, mundgeblasenen Gläsern entstanden. Mit den darin enthaltenden Lochkarten und deren - sowohl grafischen (für Seidenwebmaschinen) als auch akustischen (für die Orgel) - Informationen gelingt Annika Kahrs eine physische Weiterentwicklung ihres neuesten Films **Le Chant des Maisons** (2022). Auch in diesem Film bewegen sich unterschiedliche Akteur:innen scheinbar zufällig zwischen Momenten der Sicherheit und Kraft, als auch solchen der Unsicherheit, des Unbekannten und Neuen.

„Über Musik und Sound kann ich extrem komplexe Zusammenhänge, Inhalte, Systeme und auch Emotionen beschreiben, die sehr unmittelbar den Betrachter erreichen. (...) Sowieso mag ich das Arbeiten mit Musik oder mit Sound erst mal als solches sehr. Und grundsätzlich treibt mich die Frage um, wie es kommt, dass wir bestimmte Tonabfolgen als Musik bezeichnen und andere wiederum nicht. Was sind die sozialen Aspekte von Musik, Sound oder auch Lärm."
Annika Kahrs

Ihre Performances, Filmarbeiten, Soundinstallationen und Objekte zeigen auf vielfältige Weise, welche Bedeutung Musik und Klang - akustische Informationen - in unterschiedlichen sozialen, kulturellen und politischen Strukturen der Koexistenz spielen. Gewohnte Wege der Verständigung, Hörgewohnheiten und

Verhaltensmuster werden unterbrochen und schließlich neu gefunden. Aus den resultierenden Verschiebungen, Brüchen und Missverständnissen erklingen die Wechselwirkungen zwischen Erwartung und Erfüllung, Routine und Scheitern. Genau in diesen Dissonanzen liegt für Kahrs das poetische Potenzial: Mechanismen von Hierarchie und Zugänglichkeit, Intention und Rezeption durchbricht sie mit spielerischer Leichtigkeit.

Mit der Präsentation von fünf Video- und Soundinstallationen, einer neu entwickelten Glasskulptur sowie einer Live-Performance wird das Werk voller Poesie und Ironie von Annika Kahrs der letzten zehn Jahre unter dem titelgebenden Zitat aus *The Music of Nature* von William Gardiner (1832 *„Ein Versuch zu beweisen, dass das, was in der Kunst des Singens, Sprechens und Musizierens mit Instrumenten leidenschaftlich und erfreulich erscheint, aus den Klängen an sich resultiert.")* intoniert.

Die Ausstellung im Nassauischen Kunstverein Wiesbaden tremoliert innerhalb von **FLUXUS SEX TIES,** dem Motto des Kunstsommers Wiesbaden 2022-2023 und dessen Themenfokussierung auf Künstler:innen in der Folge von Fluxus, anlässlich des 60. Jahrestages der ikonischen Wiesbadener Ereignisse.
Die 1962 im Städtischen Museum aufgeführten **FLUXUS Internationale Festspiele Neuester Musik** gelten heute als Initialzündung revolutionärer Veränderungen in der Ausübung, Umsetzung, Auffassung und Interpretation von Kunst. Zwar formierten sich die ersten richtungsweisenden Ideen bereits Ende der 1950 Jahre, vor allem rund um den Komponisten John Cage, jedoch verhalf die erstmalige mediale „Skandal-Aufarbeitung" der Wiesbadener „Konzerte" (der Begriff der *Performance* war für die Kunst noch nicht gebräuchlich), zu einer rasanten Verbreitung von FLUXUS in Europa, Japan und schließlich zurück in die USA.

Die Reihe ***FLUXUS SEX TIES – Hier spielt die Musik!*** wird nach dem Auftakt im Sommer 2022, mit Schwerpunktsetzung auf die historischen Positionen, den in die Zeitgenossenschaft überführenden Ausstellungen von **Mary Bauermeister**, **Andrea Büttner**, **Andrėja Šaltytė**, **Mónica de Miranda**, **Hyunju Oh** und jetzt **Annika Kahrs** den Rahmen für weitere Einzelausstellungen bilden, die das Jahresthema des Kunstvereins orchestrieren.

Für weitere Informationen und Bildmaterial stehen wir Ihnen gerne telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung.

Pressekontakt
Nassauischer Kunstverein Wiesbaden
+49 611 301136 / presse@kunstverein-wiesbaden.de

Programm zur Ausstellung /

Die Realisierung des Programms zur Ausstellung erfolgt gemäß der zu diesem Zeitpunkt geltenden COVID-19 Infektionsschutzverordnung.
Aktuelle Informationen sind abrufbar unter www.kunstverein-wiesbaden.de

ERÖFFNUNG /
Donnerstag, 26. Januar 2023, ab 18 Uhr

SONNTALK /
Runter von der Couch!
Führung durch die aktuellen Ausstellungen / sonntags, 15 Uhr

ESPRESSO /
Kurz und stark!
Kurzführung in der Mittagspause plus Espresso / dienstags, 12.45 bis 13.15 Uhr

SPRITZ /
Kunst, Drinks und mehr! / donnerstags, 18 bis 20 Uhr

DIE KUNST-KOFFER KOMMEN!
Für Kinder / ohne Anmeldung / kostenfrei
Letzter Samstag im Monat, 15 bis 17 Uhr
28. Januar 2023
25. Februar 2023
25. März 2023

KURZE NACHT 2023
1. April 2023, 18 bis 24 Uhr
Performances

FINISSAGE /
Sonntag, 16. April 2023, 15 bis 18 Uhr

Weitere Termine sowie aktuelle Informationen unter:

www.kunstverein-wiesbaden.de

Nassauischer Kunstverein Wiesbaden
Wilhelmstraße 15
65185 Wiesbaden

Tel 0611 30 11 36
presse@kunstverein-wiesbaden.de
www.kunstverein-wiesbaden.de

Die Künstlerin /

Annika Kahrs (*1984) lebt und arbeitet in Hamburg und Berlin und studierte in Hamburg, Braunschweig und Wien Bildende Kunst. Sie wurde unter anderem mit dem Stipendium der Villa Aurora, L.A. (2023), der VILA SUL, Brasilien (2019), dem Max-Pechstein-Förderpreis (2019) und dem George-Maciunas- Förderpreis (2012) ausgezeichnet. Ihre Arbeiten waren bereits in den KW Institute for Contemporary Art in Berlin (2012), auf der Bienal Internacional de Curitiba (2013), im Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart, Berlin (2015), auf der 5. Thessaloniki Biennale für zeitgenössische Kunst (2015), der Hybrid Art Moskau (2015), bei Savvy Contemporary, Berlin (2018), im Flat Time House London (2019), dem MONA FOMA, Tasmanien (2021), in der Hamburger Kunsthalle (2022) sowie auf der 16. Lyon Biennale (2022) zu sehen.

Kooperationen /

Der Nassauische Kunstverein Wiesbaden wird dauerhaft vom **Kulturamt der Landeshauptstadt Wiesbaden** institutionell gefördert.

WIESBADEN
Kulturamt

Die Ausstellung ist Teil des Programms von
FLUXUS SEX TIES – Kunstsommer 2023.

FLUXUS SEX TIES 1962 - 2022

KUNST SOMMER WIESBADEN 2023

Diese Ausstellung wurde durch eine großzügige Förderung der **Stiftung Kunstfond** ermöglicht

STIFTUNGKUNSTFONDS

Wir danken der **Henkell & Co. Sektkellerei KG** für prickelnde Stimmung und der **R+V Versicherung** für den immer zuverlässigen Versand.

R+V

HENKELL
Prickelnd seit 1856

Nassauischer Kunstverein Wiesbaden
Wilhelmstraße 15
65185 Wiesbaden

Tel 0611 30 11 36
presse@kunstverein-wiesbaden.de
www.kunstverein-wiesbaden.de

Ausgestellte Werke /

Alle Arbeiten: Courtesy die Künstlerin und Produzentengalerie Hamburg

Le Chant des Maisons (2022)

4K, Farbe, Ton
24:30 Min.

Le Chant des Maisons ist eine Videoinstallation, die einen akustischen und visuellen Prozess der Konstruktion und Dekonstruktion zeigt, der von verschiedenen Musiker:innen und mehreren Zimmerleuten durchgeführt wird. Diese Gruppen kommen in der entweihten Kirche *St. Bernard* in Lyon zusammen. Während der gefilmten Performance bauen die Zimmerleute innerhalb der Kirche eine Holzstruktur, die einem einfachen Haus ähnelt. Die Musiker:innen reagieren in verschiedenen Szenen auf den Aufbau dieses Hauses und die damit verbundenen Geräusche der Zimmerleute. Diese agieren wiederum auf musikalische Weise mit den Musiker:innen. Ein Jugendchor nutzt herumliegende Orgellochkarten und Webstuhllochkarten als Notation für ihre Gesangsperformance, ein Orgelbauer versucht aus kaputten Orgelpfeifen neue Klänge hervorzubringen. Auf der Leinwand materialisiert sich eine visuelle und klangliche Mischung aus intensiven und entspannten Momenten, choreografierten und zufälligen Begegnungen sowie Melodien, drone sounds, Stimmengewirr, Hämmern und Bohrgeräuschen, die sich im majestätischen Hall dieses Raums ausbreiten.

Der Ort, an dem die Performance stattfand, wurde von der Künstlerin sorgsam gewählt. Die Kirche *St. Bernard* erzählt eine lange Geschichte von Klassenkämpfen, Widerstand und Unabhängigkeit, Glaube und institutioneller Religion, aber auch die von Prozessen des sozialen Wandels und der Bedeutung von Gemeinschaften.
Mit der Konstruktion der skelettartigen, tragenden Struktur eines Hauses - oder auch der Schaffung eines transparenten neuen Raumes im verlassenen Kirchenraum – werden in der Performance die endlosen Prozesse des Findens und Bildens neuer Räume für den Klang, die Bedeutung und das Echo der unterschiedlichen Stimmen übersetzt. Dies geschieht sowohl durch die Handlungen als auch durch den entstehenden Sound im Raum. Als Annika Kahrs die Kirche zum ersten Mal betrat, war sie fasziniert von der aufgeladenen Atmosphäre des verlassenen Kirchenraums, den sie als liminalen Ort, als Raum der Verwandlung, wahrnimmt. Die Spuren der einstigen Bestimmung sind deutlich sichtbar: Orgelpfeifen liegen herum, Kirchenstatuen stehen noch auf ihren Säulen, dabei eher bewahrt als präsentiert, meisterhaft gearbeitete Glasfenster leuchten in bunten Farben, auch wenn einige von ihnen zerbrochen sind. Indem sie den historischen Raum mit vertrauten sowie neuen Klängen, vor allem aber mit Menschen füllte, die diesen Zwischenraum akustisch und visuell für einen Moment wiederbeleben, betont sie den transitorischen Moment.
Auch die Geschichte der Kirche und des Viertels *La Croix-Rousse* spielte bei der Gesamtkonzeption eine wichtige Rolle:

La Croix-Rousse war das Viertel der vielen verschiedenen religiösen Gemeinschaften von Lyon, vom *„Hügel, der betet"*, wurde er zu einem entscheidenden Ort der hochkapitalisierten industriellen Seidenproduktion, viele der *Canuts* (Seidenweber) hatten dort ihren Wohnsitz, zum *„Hügel der arbeitet"*. Nach den Aufständen der Seidenweber in den Jahren 1831, 1834 und 1848 wurde die Kirche *St. Bernard* auf Bitten der *Canuts* gebaut, um einen eigenen Raum für ihre Gemeinde innerhalb ihres Stadtteils zu haben. Für den Bau gab es jedoch auch einen externen Grund: das dringende Bestreben die Konflikte, die sich aus den Aufständen ergaben, zu beruhigen. Die religiöse Institution sollte dazu nutzen, revolutionäre Ideen und Aufstände zu untergraben.

warp and weft, pipe and pitch (2023)

Mundgeblasenes Echtantikglas, ESG-Glas, Jacquard-Webstuhl Lochkarten & Lochkarten für Orgel
5 Exemplare, jeweils 38 x 63 cm

Mit **warp and weft, pipe and pitch** überträgt Annika Kahrs Elemente ihres performativen und filmischen Werks in eine skulpturale, physische Ebene, gleichwohl auch diese je nach Installationsbegebenheiten in verändertem Licht einen ephemeren Charakter behält.
In einem aufwändigen Produktionsprozess überlagert die Künstlerin zwei Zufallsfunde aus Lyon zwischen mundgeblasenem Echtantikglas: Jacquard-Webstuhl Lochkarten der Seidenweberproduktion mit den Original-Lochkarten für die Orgel der Kirche *St.Bernard*. In dieser Kombination gelingt es Annika Kahrs, essentielle Informationen handwerklicher Produktionstechniken mit denen der musikalischen Produktion einer vergessenen Ära als neue Narrative, ähnlich der Bildfolge in einem Kirchenfester, neu zu erhellen. Auch im Zwischenraum der Glasscheiben greift sie den in **Le Chant des Maisons** eröffneten Zwischenraum auf und erhebt diesen gezielt anachronistisch für das Kommende.
Intuitiv zusammengestellt zeigen sich „an einer Hand abzählbar" fünf mögliche einer unendlichen Folge von Kombinationsmöglichkeiten, basierend auf den Grundfarben: Gelb, Rot und Blau, eine Referenz an die grundsätzliche Bildentstehung durch Farbklang, sowohl vor, als auch in der Bild- und Filmproduktion – dem menschlichen Erinnerungsmedium. **warp and weft, pipe and pitch** ist eine Hommage an die wertvollen Zwischentöne, bildlich, klanglich und gesellschaftspolitisch.

how to live in the echo of other places (2022 - ongoing)

Video Installation, Spiegelboden, Video, Farbe, ohne Ton, 16:9

Die Videoprojektion **how to live in the echo of other places** wurde erstmalig im Sommer 2022 im öffentlichen Raum in der Hamburger HafenCity präsentiert und von IMAGINE THE CITY produziert.

Sichtbar ist ein immer wiederkehrender digitaler Sonnenuntergang, in dem einzelne Wörter innerhalb der überstrahlenden Sonnenkugel – der Weißfläche des projizierten Sonnenuntergangs - ohne jeden Ton erscheinen. Die Wörter sind den Texten von Erinnerungen verschiedener Menschen entnommen. Diese Erinnerungen sind unterschiedlichster Natur: mal sind es ganz beiläufige, alltägliche Momente, mal sind es Momente, die sehr komplexe und schwierige Lebensrealitäten andeuten. Allen Erinnerungen liegt zugrunde, dass sie im Moment eines Sonnenuntergangs stattgefunden haben, dabei spielen sie an unterschiedlichen Orten auf der Erde. Es stellt sich unmittelbar die Frage, ob und wie intensive visuelle Eindrücke im Gedächtnis an konkrete Orte gebunden sind. Der Text, der die Erinnerung beschreibt, wird Wort für Wort innerhalb des projizierten Sonnenuntergangs eingeblendet. So werden die Betrachter:innen der Sonnenuntergänge in einen fast schon meditativen Zustand versetzt, bei dem sich die einzelnen Szenen im Kopf langsam zunehmend zusammensetzen.

Die Videoprojektion ist ein fortlaufendes Projekt, das durch weitere Sonnenuntergänge stetig erweitert wird.

Playing to the Birds (2013)

HD Video, Farbe, Ton,
14 Min.

In dem barock anmutenden Saal des *Jenisch Haus*, Hamburg interpretiert der Pianist Lion Hinnrichs Franz Liszts *Legende Nr. 1: Die Vogelpredigt des Hl. Franz von Assisi* (1863) vor einem Publikum domestizierter Singvögel – quasi ein umgekehrtes Vogelkonzert.
Liszt lässt in der Komposition durch Triller und hohe Töne einen ganzen Vogelschwarm erklingen. Während er durch virtuoses Staccato versuchte, die „Sprache" der Vögel für das menschliche Ohr musikalisch zu imitieren, werden die Vögel hier nun zu Zuhörern jener menschlichen Interpretation. Das Publikum verharrt jedoch nicht in ehrfurchtsvoller Stille und Spannung vor Beginn der Aufführung und schließt sich auch dem gesetzten Ende derselben nicht an: munter zwitschert es im zugewiesenen Zuschauerrang und verstärkt vielmehr noch seine Unterhaltung während der Klänge des Konzerts. Dabei werden die verschiedenen Formen der Klang-Sprache zurückgespielt und greifen ineinander über. Mit liebevoller Ironie versetzt Annika Kahrs nicht die Singvögel in die Rolle der Hauptakteure ihres musikalischen Könnens, sondern macht sie zu Zuhörern einer musikalischen Aufführung ihrer eigenen Verständigung. **Playing to the Birds** befragt Mechanismen von Kommunikation, Übersetzung und Interpretation.

NO LONGER NOT YET (2019)

6 Kanal Video- und 8 Kanal Soundinstallation, 17:23 Min.
und 8 Tablet-Screens mit je einem monochromen Video 1– 3 Min.

Als durchgehenden Monitorfries zeigt Annika Kahrs acht parallel verlaufende und gleichzeitig sich überlagernde Szenen, die in verschiedenfarbiges Scheinwerferlicht getaucht sind. Diese Szenen zeigen immer wiederkehrend 14 jugendliche Protagonist:innen.

Formal werden hierbei jeweils zwei Szenen direkt miteinander vermischt bzw. zeitgleich in der Mitte überlagernd abgespielt. Die Akteur:innen schreiben gestisch mit Pinsel und schwarzer Farbe Worte auf eine Wand und übermalen diese im nächsten Schritt mit weißer Farbe, um dann mit dem jeweiligen Resultat im gleichen Vorgang wie zuvor fortzufahren. In diesem Prozess von Konstruktion und Dekonstruktion transformiert Schrift zur Form und Sprache zum Bild. In stetiger Erneuerung formuliert sich ein neues Schrift-Bild und damit eine potenziell neue Sprache. Parallel zu denen sich circa alle vier Minuten wiederholenden Bildszenen ertönt der Sound. Dieser wandert während der Gesamtdauer des Werks im Rhythmus der bildlichen Wiederholung über die Lautsprecher von links nach rechts entlang des Raumes.

Ausgangsmaterial für Sound und Schrift ist das Lied *My Generation* von der britischen Rockgruppe *The Who* aus dem Jahr 1965, das allerdings nie in Reinform erklingt. Als eine musikalische Ikone der Jugendrebellion der 1968er Generation handelt der Song von der Suche der Jugend nach ihrem Platz in der Gesellschaft. Den Jugendlichen heute erscheint dieses Musikstück möglicherweise veraltet, im Video nutzen sie Klang und Fragmente des Liedtextes als Grundlage und formulieren daraus ihre Fassung. Diese Lyrics werden in ihrer Malerei verbildlicht, akustisch wird die Liedbearbeitung in den überblendeten Szenen in einer verlangsamten und gleichzeitig beschleunigten Version abgespielt. Einige Jugendliche greifen mittels eines DJ CDJ Player und später unter Zuhilfenahme von Höhen- und Tiefenreglern in die Songstruktur ein. Das neu aufgenommene Klangergebnis bildet im gleichen Procedere die Basis für die kommenden Szenen. Parallel zur zunehmenden bildlichen Auflösung der Textfragmente findet prozesshaft durch das zunehmende Verlangsamen und Beschleunigen eine deutliche Verfremdung des Klangs statt. Am Ende ist neben der mehrfach übermalten Wand nur noch ein nahezu wabernder Sound wahrnehmbar.

Mit dieser ästhetischen Strategie der Wiederholung und Verfremdung stellt Annika Kahrs anhand des formalen Spannungsbogen der eingefärbten Abschnitte, die fluiden, transitorischen Phasen ähneln, das Erbe vergangener Generationen der heutigen Generation diametral gegenüber. Ergänzt wird der Fries von acht kleinformatigen Screens, die die einzelnen Szenen, ebenfalls eingefärbt, aus einer anderen Perspektive dokumentieren.
Annika Kahrs thematisiert in ihrer Arbeit das Ereignis von einem nicht mehr existierenden und zeitgleich noch nicht neu manifestiertem Zustand – ein

liminaler Zustand, eine Schwellensituation: eine nicht mehr vorherrschende Ordnung steht einem wenngleich noch nicht etablierten System gegenüber.

the lord loves changes, it´s one of his greatest delusions (2018)

HD-Video, Farbe, Ton
15:48 Min.

„Annika Kahrs' explizitem Interesse an der Mutation von Musik und ihrer Bedeutung in einer jeweiligen Zeit oder unterschiedlichem Kontext widmet sich auch die Arbeit **the lord loves changes, it' s one of his greatest delusions**, die als Live-Performance und Videoinstallation im Rahmen von MaerzMusik und der Ausstellung *WE HAVE DELIVERED OURSELVES FROM THE TONAL – Of, With, Towards, On Julius Eastman* bei SAVVY Contemporary 2018 entstand. Die Arbeit beruht auf zwei ikonischen Stücken von Julius Eastman – *The Holy Presence of Joan d'Arc* und *Gay Guerrilla* – sowie der Beobachtung, dass Letzteres auf Martin Luthers Choral *Ein feste Burg ist unser Gott,* dem ultimativen Protestsong der Reformationsbewegung, aufgebaut ist. Der Choral wurde als Hymne im 19. und 20. Jahrhundert in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen und politischen Kontexten verwendet, parodiert und umgedeutet – von nationalmilitaristischen Kreisen während des deutsch-französischen Krieges oder der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung bis hin zur R.A.F., der Anti-Atomkraftbewegung und von Eastman ca. 1980 zum *Gay Guerilla*.
Während in Kahrs' Adaption ein Organist das Stück auf einer Kirchenorgel spielt, formiert sich dazu ein Pfeif-Chor, der teils mit dem schwellenden Orgelton klingt, teils gegen ihn anpfeift, dabei wie bei Eastmans offene Komposition die Melodie dekonstruiert, um sie wieder neu zu interpretieren. In an- und abschwellendem Staccato tritt das fragile, vom Menschen produzierte Pfeifen gegen die mechanische Lunge der Orgelpfeifen an, über die Spiritualität des Stückes ertönt der grelle Aufruhr des Protests.
Wie in nahezu allen Arbeiten von Annika Kahrs geht es auch hier um die größtmögliche Ausschöpfung der Dehnbarkeit von Musik und Wissenschaft – im faktischen wie im übertragenen Sinne. Die einzelne Stimme behauptet sich innerhalb einer Inszenierung, in der es sämtliche Nuancen zwischen harmonischem Zusammenspiel und provozierter Dissonanz auszutesten und auszuhalten gilt. Immer geht es dabei auch um das Verlernen einstudierter Gewohnheiten und scheinbarer Gewissheiten, um alltägliche Situationen neu zu verhandeln."
(Eva Scharrer, Textauszug aus dem Katalog *Annika Kahrs - Shifting Sounds*, 2019: 4)

Pressebilder /

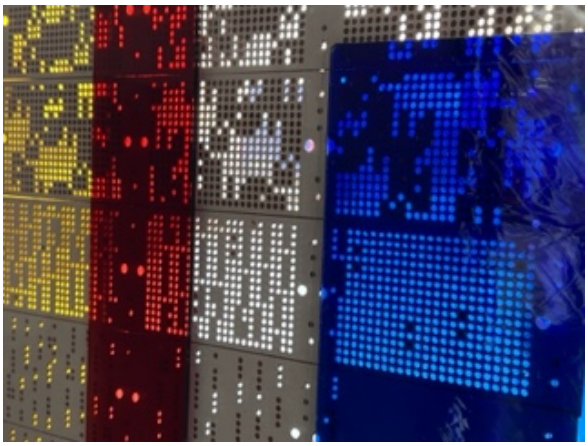
Bitte beachten Sie das Copyright. Die Verwendung der Bilder im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung ist frei. Gerne stellen wir Ihnen die gewünschten Bilder in druckfähiger Auflösung zur Verfügung. Im Gegenzug freuen wir uns über die Zusendung eines Belegexemplars/Beleglinks.

Annika Kahrs

Le Chant des Maisons
2022

4K, Farbe, Ton
24:30 Min.

Courtesy die Künstlerin und Produzentengalerie Hamburg



Annika Kahrs

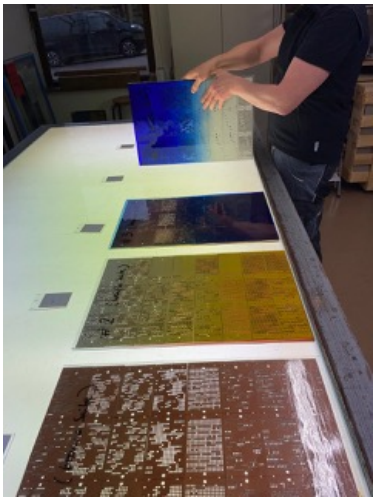
warp and weft, pipe and pitch
2023

Mundgeblasenes Echtantikglas, ESG-Glas, Jacquard-Webstuhl Lochkarten & Lochkarten für Orgel
5 Exemplare,
jeweils 38 x 63 cm

Courtesy die Künstlerin und Produzentengalerie Hamburg

Nassauischer Kunstverein Wiesbaden
Wilhelmstraße 15
65185 Wiesbaden

Tel 0611 30 11 36
presse@kunstverein-wiesbaden.de
www.kunstverein-wiesbaden.de



Annika Kahrs

warp and weft, pipe and pitch
2023

Mundgeblasenes Echtantikglas, ESG-Glas, Jacquard-Webstuhl Lochkarten & Lochkarten für Orgel
5 Exemplare,
jeweils 38 x 63 cm

Courtesy die Künstlerin und Produzentengalerie Hamburg

Annika Kahrs

how to live in the echo of other places
2022 (ongoing)
Video Installation
Video 16:9, Farbe, ohne Ton

Courtesy die Künstlerin und Produzentengalerie Hamburg

Annika Kahrs

Playing to the Birds
2013
HD Video, Farbe, Ton,
14 Min.

Courtesy die Künstlerin und Produzentengalerie Hamburg

Nassauischer Kunstverein Wiesbaden
Wilhelmstraße 15
65185 Wiesbaden

Tel 0611 30 11 36
presse@kunstverein-wiesbaden.de
www.kunstverein-wiesbaden.de

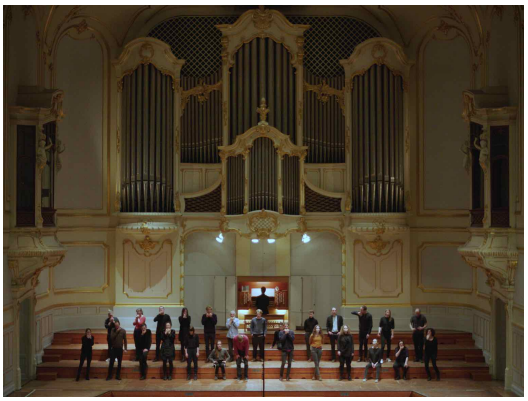
Annika Kahrs

NO LONGER NOT YET
2019

Sechs Kanal Video- und acht Kanal Soundinstallation
17:23 Min. und acht Tablet-Screens mit je einem monochromen Film je 1– 3 Min.

Courtesy die Künstlerin und Produzentengalerie Hamburg

Foto: Helge Mundt



Annika Kahrs

the lord loves changes, it´s one of his greatest delusions
2018

HD-Video, Farbe, Ton
15:48 Min.

Courtesy die Künstlerin und Produzentengalerie Hamburg

Nassauischer Kunstverein Wiesbaden
Wilhelmstraße 15
65185 Wiesbaden

Tel 0611 30 11 36
presse@kunstverein-wiesbaden.de
www.kunstverein-wiesbaden.de

Annika Kahrs CV

Ausstellungen /

2023 Schering Stiftung, Berlin, DE (solo)
Nassauischer Kunstverein Wiesbaden, DE (solo)
Museum Ostwall, Dortmunder U, Dortmund, DE

2022 16e Biennale d'art contemporain de Lyon, FR
Riga International Biennial of Contemporary Art, RIBOCA, Riga, LV (postponed)
how to live in the echo of other places, in cooperation with *Imagine the city*, Hamburg, DE (solo)
something new, something old, something desired, Hamburger Kunsthalle, Hamburg, DE

2021 *all the lonely people,* LAXART, Los Angeles, US
THE POETRY OF TRANSLATION, Kunst Meran, IT
Videokunstnächte, Kunsthalle Recklinghausen, Recklinghausen, DE
all the lonely people, Villa Aurora & Silent Green, Berlin, DE
Für Dieter Roth – Internationales Sommerfestival 2021, Kampnagel, Hamburg, DE
silence is the sound of a missed opportunity, Yellow Solo, Berlin, DE (solo)
Le juste prix, Fondation d'entreprise Ricard, Paris, FR
Sound and Silence – Der Klang der Stille in der Kunst der Gegenwart, Kunstmuseum Bonn, DE
Listen Deeply (Infra Voice), Mona Foma Festival, Launceston, AU
Architecture of Confinement, BNKR, Munich, DE
So Close / So Far, *Hyper Cultural Passengers*, Hamburg, DE
Denken wie ein Oktopus, oder: Tentakuläres Begreifen, Rudolf-Scharpf-Galerie, Wilhelm-Hack Museum, Ludwigshafen, DE

2020 *sesin melodim, seslerin yankım benim deine stimme ist mein klang ist dein geräusch ist mein echo, MIND the GAP #2*, Bieberhaus, Hamburg, DE *(solo)*
1+1+1+1+1+1+1+1 ART. 8 GG Versammlungsfreiheit, Villa Schöningen, Potsdam, DE
The Eye, Los Angeles, US
Being laid up was no excuse for not making art–Corona Sound System, Kunstverein in Hamburg, DE
Group Show, Produzentengalerie Hamburg, DE
Think about the size of the universe, then brush your teeth and go to bed, Galerie Joan Prats, Barcelona, ES
One's Company, Two's A Crowd, Six Is A Party. Annika Kahrs & Nguyen Phuong-Dan, Fleetstreet Residenz, Hamburg, DE
Double Feature, Schirn Kunsthalle Frankfurt, DE (solo)

2019 *26 thousand light years*, Galeria Joan Prats, Barcelona, ES
Max-Pechstein-Förderpreis, Kunstsammlungen Zwickau, Max-Pechstein-Museum, Zwickau, DE
Concerto para pássaros, Salvador Bahia, BR
21e édition Festival des Cinémas Différentes et Expérimentaux de Paris, FR
65. Internationale Kurzfilmtage Festival Oberhausen, DE
Fuzzy Dark Spot, Sammlung Falckenberg – Deichtorhallen Hamburg, DE
Scheitern, Blech.Raum für Kunst Halle e.V., DE
act, Q18, Quartier am Hafen, Cologne, DE
the billion year spree, Flat Time House, London, UK (solo)
MOVES#200 – 202, a Calendar, a Performance, a Concert, and Films by a three days celebration at italic, Berlin, DE
NO LONGER NOT YET, Produzentengalerie Hamburg, DE (solo)
StoryWorks: Kunstwerke erzählen Geschichte(n),

Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen Magdeburg, DE
the lord loves changes, it's one of his greatest delusions, Jahn und Jahn, München, DE (solo)

2018 *Gastspiel,* Städtische Galerie Nordhorn, DE
Love Podium, Performance, Klosterfelde Edition, Berlin, DE
Staging realities I, Kunstverein in Hamburg, DE
Alone Together, Staatsoper Hannover, DE
Ambitus: Bildende Kunst und Musik im 21. Jahrhundert, Kunstmuseum Kloster unser lieben Frauen Magdeburg , DE
Vita Umbrarum, Open Store, Basel, CH
We Have Delivered Ourselves from the Tonal. Of, with, towards, on Julius Eastman, Savvy Contemporar*y, Berlin, DE*
Infra Voice, Kunstverein Kassel, DE (solo)
La Nuit de l'Instant, Les Ateliers de l'Image, Centre Photographique Marseille, FR
/me followed by an action, Berlin, DE
Anders, Kunstmuseum Bremerhaven, DE

2017 *wieder und wider, Aus der Sammlung der Kunst der Gegenwart,* Hamburger Kunsthalle, DE
Vordemberge-Gildewart-Stipendium, Kestner Gesellschaft, Hannover, DE
Was wir sehen wollen!, Kunstverein Grafschaft Bentheim, Neuenhaus, DE
Cinéma, *Videofilme zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler*, Kunsthalle Lingen, DE
Zur See. Werke aus der Sammlung der Kunsthalle Bremerhaven, Städtische Galerie Delmenhorst, DE

2016 *Annika Kahrs. Alone Together*, Performance (18.–20. Nov 2016), Immersion: Schule der Distanz No.1 der Berliner Festspiele, Martin Gropius Bau, Berlin, DE
Paula Modersohn-Becker Kunstpreis 2016, Große Kunstschau, Worpswede, DE
Fragile Strength, Cité Internationale des Arts, Paris, FR
Besser scheitern, Internationale Tage Ingelheim, Ingelheim am Rhein, DE
the announcement, Performance (7 May 2016), Hamburger Kunsthalle, DE
Annika Kahrs – Playing to the Birds, Franz Marc Museum, Kochel am See, DE
Vögele Kultur Zentrum, Pfäffikon, CH

2015 *Per4m,* Artissima, Turin, IT
Lexus Hybrid Art 2015, Moscow, RU
5th Thessaloniki Biennale of Contemporary Art, GR
Raumstationen, Kunstverein Hannover, DE
Annika Kahrs, Galeria Joan Prats, Barcelona, ES (solo)
Vom Verbergen, Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt, DE
Annika Kahrs, Kunsthal 44 Møen, DK
Home Work, Open Forum, Berlin, DE
Und weg mit den Minuten, Hamburger Bahnhof, Museum für Gegenwart, Berlin, DE
Höhenrausch 2015 – das Geheimnis der Vögel, OÖ Kulturquartier Linz, AT
Dazwischentreten, Künstlerhaus Bremen, Bremen, DE
Playing to the Birds, Weserburg-Museum für Moderne Kunst, Bremen, DE
Sound in Motion, Kunstmuseum Stuttgart, DE
Mao Se Dun Kai (Sudden Change of Idea). An Exhibition on Comperative Study between Chinese and German Conceptual Art, United Art Museum, Wuhan, CN
lines, Kunsthalle Bremerhaven, DE (solo)

2014 *Solid surface, with hills, valleys, craters and other topographic features, primarily made of ice,* Produzentengalerie Hamburg, DE (solo)
Art Weekender, Situations, Bristol, UK (solo)
On The Road / En el camino, Santiago de Compostela, ES
Im Frühling, Darling, Hamburger Kunstverein, DE
Artdate, The Blank: Bergamo Modern and Contemporary Art, IT
Felix & Foam, Foam, Amsterdam, NL
New Positions, Art Cologne, DE
Stipendiatenausstellung des Arbeitsstipendiums für Bildende Kunst der Stadt Hamburg, Kunstverein Harburger Bahnhof, Hamburg, DE
Playing to the Birds from Sunrise to Sunset, Peter Amby Gallery, Copenhagen, DK

(solo)
One Night Stand #1, NOTE ON Krampfographien/ Crampographies, KW Institute for Contemporary Art, Berlin , DE
Shift, Basurto, Mexico City, MX
Stipendiatenausstellung Neue Kunst in Hamburg, Galerie Katharina Bittel, Hamburg, DE (solo)

2013 *Katja Aufleger, Annika Kahrs,* ph-projects, Berlin, DE
Annika Kahrs, abc – art berlin contemporary, Berlin, DE
Schwanengesang, Strings (Performance), Hebbel am Ufer HAU Theater, Berlin, DE
The Unanswered Question, TANAS / Neuer Berliner Kunstverein NBK, Berlin, DE
Bienal International de Curitiba 2013, BR
Playing to the Birds, Kunstraum München, DE (solo)
Besser scheitern, Hamburger Kunsthalle, DE

2012 *George Maciunas Förderpreis,*TANAS, Berlin, DE
one on one, KW Institute for Contemporary Art, Berlin, DE
Annika Kahrs – Strings, ph-projects, Berlin, DE (solo)
+6|2012 – shortlist Columbus-Förderpreis für aktuelle Kunst, Kunsthalle Ravensburg, DE

Preise und Stipendien/

2023 Residency / Casa Baldi, Olevano Romano, IT
2022/23 Residency grant / Villa Aurora, Los Angeles, US
2021 Scholarship / INITIAL Sonderstipendium, Akademie der Künste, Berlin
2020/21 Scholarship / Stiftung Kunstfonds, DE
Residency / Fleetstreet Residency Program, Hamburg, DE
2020 Award / Heitland Foundation, DE
Award / Max-Pechstein-Stipendium, DE
Residency / Vila Sul, Goethe Institute Brasil, Salvador de Bahia, BR
Award / International Competition, 21e édition Festival des Cinémas Différentes et Expérimentaux de Paris, FR
2019 Scholarship / Kunststipendien der Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius
2018 Scholarship / Stiftung Kunstfonds, DE
2017 VG – Award / Vordemberge-Gildewart-Stiftung, DE
2015–2016 Scholarship / Cité Internationale des Arts, Paris, FR
2014 Scholarship / Bremerhaven-Stipendium, DE
2013 Scholarship / Arbeitsstipendium für bildende Kunst, Hamburg, DE
Award / George Maciunas Förderpreis, DE
Studio grant / Atelierstipendium GSM, Hamburg, DE
2012 Travel grant / Reisestipendium – Neue Kunst in Hamburg e.V., DE
Award / Hauptpreis beim 20. Bundeskunstwettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung »Kunststudentinnen und Kunststudenten stellen aus« in Bonn, DE
Scholarship / Jahresstipendium 2011 des Freundeskreises der HFBK e.V.,
2011 Hamburg, DE